



„Herr Holt, so ernst?“

„Herr Holt, so ernst?“ neckte sie ihn. Dann vertieften sie sich in ein Gespräch und erzählten sich aus ihrem Leben. Ihre Hände lagen etwas länger und fester ineinander als sie sich verabschiedeten.

Am nächsten Trainingstag sah er sie nur einige Male kurz am Start oder Ziel. Sie ließ sich kaum zum Atmen Zeit und fuhr, als müßte sie den großen Preis von Europa gewinnen. Holt blieb nichts anderes übrig als auch zu fahren. Einige Male sauste er äußerst verwegen durch die Strecke, meist aber mit einem Lächeln um den Mund und ohne die Zeit zu beachten.

Die Mittags- und Abendrast gehörte Holt. Da saß er neben Lizzi und lauschte ihrem lieben Geplauder.

„Holt“, sagte sie einmal,

„warum fährt ein Mann, wie Sie, in einem so simplen Bergrennen?“

„Um eine Frau wie Sie kennen zu lernen.“

Am Tage darauf, dem letzten Trainingstage, stand seine Liebe über dem Sport. Auf jeden Fall, der Kampf in der Dreiliter-Klasse der Sportwagen schien besiegt. Holt vernachlässigte vollkommen das Training. Was kümmerte ihn das Rennen; die Frau, die er liebte, sollte siegen.

Lizzi Malzer sah blaß und überanstrengt aus. Sie fuhr unermüdlich, rastlos und mit aller ihr zu Gebote stehenden Kraft. Holt hatte aus einem Gespräch gehört, sie fahre 5,35 Minuten. Eine fabelhafte Leistung.

Er bekam wieder einen Augenblick für das Rennen Interesse. Wollte wissen, ob er noch schneller sein könnte. Er setzte sich an den Volant und wartete, bis Nr. 26 abfuhr. Knapp nachher ließ er die Kupplung seines Wagens und den Knopf der Stoppuhr los und davon ging es. Wollte er morgen beim Rennen den Sieg gern Lizzi überlassen, so sollte er doch heute siegen. Nein, sie durfte nicht denken, er könne nicht fahren.

Gas! Der Motor stöhnte. Nr. 26 lag vor ihm. In den Kurven mußte er sie einholen. Gas! Plötzlich verschwand sie. Gas, Gas! und wenn er zerschellte. Der Wagen schleuderte, er riß am Volant, und vorwärts ging es wieder. Die Schlußrunde durchschloß er fast atemlos. Knapp hinter Lizzis Wagen hielt er. Ein Blick auf die Uhr. War es möglich? 5,39 Minuten. Noch atemlos rannte er zu Lizzi.

„Gratuliere, kleine Siegerin, welche Zeit hast du?“ Im gleichen Moment bedeckte ihre noch zitternde Hand die Stoppuhr und der Zeiger schnellte durch einen Druck auf den Knopf zurück. Sie sah ihn vorwurfsvoll, fast feindlich an.

„Geheimnis“, sagte sie dann schluckend, „warum fährst du mir nach?“, und ihr Gesicht bekam wieder jenen harten Zug, den Holt schon einmal an ihr bemerkt hatte. Jetzt war sie nur mehr Sportlerin und er liebte doch die Frau in ihr, die naive Frau, der er so gern geholfen hätte, wenn sie ratlos vor dem Unikum Auto gestanden wäre.

„Ich habe 5,39 gefahren.“

„Ist es wahr?“